

Lebensretter auf vier Pfoten

70 Staffeln von speziell ausgebildeten Hunden gibt es in Deutschland, die nach vermissten Menschen suchen und Verschüttete aufspüren – 12 dieser Tiere gehören zur BRH-Rettungshundestaffel Hamburg und Harburg

Ihre Stunde schlägt, wenn Gebäude etwa nach Gasexplosionen oder Naturkatastrophen eingestürzt sind, wenn Flugzeuge oder Züge verunglückt sind, aber auch, wenn sich einzelne Menschen verirrt haben oder sie verunglückt sind und Hilfe brauchen. Kommen Polizei, Feuerwehr oder Technisches Hilfswerk nicht mehr weiter, weil das Einsatzgebiet zu ausgedehnt, nur schwer zugänglich, unüberschaubar oder dort von großen Risiken auszugehen ist, dann werden die Retter auf vier Pfoten angefordert. So auch in Hamburg, wo vor mehr als zehn Jahren die BRH-Rettungshundestaffel Hamburg und Harburg e.V. gegründet wurde. Mit ihren 12 geprüften Flächen- und Trümmersuchhunden sowie den 25 Mitgliedern ist sie die größte BRH-Rettungshundestaffel im Norden Deutschlands.

„Unsere Hunde werden mehrfach im Monat von der Polizei in Hamburg oder im Landkreis Harburg angefordert“, sagt Holger Grinnus, 1. Vorsitzender der Staffel. In der Regel geschieht dies, wenn ein Mensch vermisst wird – etwa ein Kind, das sich in der Natur verlaufen hat, eine ältere Person, die umherirrt und nicht mehr weiter weiß, oder Sportler, die beim Fahrradfahren, Reiten oder Joggen einen Unfall hatten und verletzt im Wald liegen. Grinnus: „Dann kommen unsere ausgebildeten Verbeirer als Flächensucher zum Einsatz.“

Sie sind darauf trainiert, dem typischen Geruch des Menschen

zu folgen.“ Und sie tun dies sehr effizient, denn sie können sich viel besser als Mensch in unwegsamem, etwa mit Dornbüschen zugewachsenen Gebieten bewegen. Vor allem sind sie schneller: „Ein Rettungshund kann ein 20.000 bis 30.000 Quadratmeter großes Waldgebiet innerhalb weniger Minuten durchsuchen“, weiß Grinnus. „Ohne seine Hilfe würde man eine Vielzahl von Menschen benötigen, um dies ebenso schnell zu schaffen.“

Große Waldgebiete in Minuten erschnüffelt

Auch moderne Technik könne nicht mit den Hunden konkurrieren. Als Beispiel nennt der Vorsitzende den Fall einer etwa 40-jährigen Frau, die im vergangenen Herbst in der Nähe von Schwerin vermisst wurde. „Damals haben Feuerwehrlöwe und Polizeibeamte mittags damit begonnen, die Frau auf Feldern und in Wäldern zu suchen. Unterstützt wurden sie von einem Hubschrauber, der sogar eine Wärmebildkamera an Bord hatte. Als die Suche bis zum späten Nachmittag erfolglos verlaufen war, wurden die Rettungshundestaffeln alarmiert, die gegen 18.30 Uhr am Einsatzort eintrafen. Keine fünf Minuten dauerte die Suche mit Hilfe der Tiere und die Frau wurde von einem Hund gefunden. Sie konnte gerettet werden.“ Zwar gibt es keine verlässlichen Statistiken, aber Grinnus schätzt, dass pro Jahr 20 bis 30 Menschen in Deutschland ihr Überleben einem Rettungshund zu verdanken haben. Der zweite

Einsatzbereich der Rettungshunde ist die Trümmersuche. Hier geht es vor allem darum, verschüttete Menschen aufzuspüren.

Grinnus: „Wenn wir eintreffen, sind Polizei, Feuerwehr und THW mit ihrem Räumgerät schon vor Ort. Für unsere Tiere bedeutet dies eine große Herausforderung. Umgeben von Lärm, vielen Menschen und unterschiedlichsten Geruchsquellen müssen sie hochkonzentriert arbeiten.“ Ein häufiges Problem sei dabei, dass die Rettungshunde etwa in einem eingestürzten Haus manchmal nur alleine vorankommen. „Das erfordert auch vom Hundeführer sehr viel Know-how, denn er muss das Tier aus größerer Entfernung lenken und das Verhalten seines Hundes genau deuten können.“, so Grinnus. Glücklicherweise müssen sich die Rettungshunde heutzutage nicht allzu häufig auf Trümmersuche begeben. Tragische Ereignisse wie das ICE-Unglück bei Eschede 1996, der Einsturz der Eishalle in Bad Reichenhain 2006 – und der Einsturz des Staats-Archivs in Köln – in allen Fällen waren Rettungshundestaffeln vor Ort – kommen zum Glück nur selten vor.

Die Rettungshundestaffel Hamburg und Harburg finanziert sich ausschließlich über Spenden. Ihre Mitglieder sind ausnahmslos ehrenamtlich tätig und stehen mit ihren Hunden an 365 Tagen im Jahr für Notfälle bereit. Sie tragen die Kosten für die benötigte Ausrüstung und für die Anfahrt zum Einsatzort. Auch der Einsatz selbst ist eine ko-

sterlose Dienstleistung. Allein im vergangenen Jahr leistete die Hamburger Staffel mehr als 20.000 Stunden Arbeit.

„Öffentliche Gelder gibt es für unsere Tätigkeit leider nicht. Deshalb sind wir ständig auf der Suche nach Spenden und Sponsoren“, so Grinnus. Firmen bietet die Staffel zum Beispiel an, bei Veranstaltungen ihre Hunde in Aktion vorzustellen. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Dabei spielt es keine Rolle, was jemand für einen Hund hat; ja, man muss noch nicht einmal Hundebesitzer sein. Grinnus: „Jeder, der sich für Hunde interessiert, ist bei uns gern gesehen. Es gibt immer genügend zu tun, mit und ohne Hund. Auch wer statt bei der Bundeswehr lieber im Katastrophenschutz tätig sein möchte, kann sich unserer Hundestaffel anschließen.“

Holger Grinnus und sein Team bilden eine von 70 Rettungshundestaffeln, die dem Bundesverband Rettungshunde e.V. (BRH) angehören. 2500 Mitglieder und 1000 Rettungshunde bewältigen rund 500 Sucheinsätze im Jahr. Überdies bilden einzelne Mitglieder aus allen Staffeln einen Auslandskader, der bisher unter anderem in Mexiko, Tunesien, Indonesien, Japan, Korea, Algerien, Italien, Türkei und Iran im Einsatz war.

Informationen zur Hamburger Rettungshundestaffel gibt es im Internet unter www.rhs-harburg.de und unter Tel. 0162 / 332 55 91.



Rettungshundeführerin Simone Winkler mit Lando. Der Labrador-Rüde ist geprüfter Rettungshund.

Schule für Mensch & Hund
t Vertrauen Spaß haben
Wir bieten:
n-, Junghund- und Familienhundausbildung
ogrißboe, Agility, Obedience, Leaglertraining svrn.
Schule für Herstedt-Utzburg und Umgebung
nstedt-Utzburg • 0176- 2331954 • www.paw-friends.de

le-wandern.biz
mit dem Hund
473 – 92290
wandern@natours.de

RZTPRAXIS
Bernhard Brandner
(Tierärzte)
34
32 665
URG-WEST

is
eter Förster
Ultraschall: Herz/Abdomen
Labor: Blut-, Harnunters.,
Cytologie
fstr. 51, 22397 Hamburg
47 177, auch Notdienst

ein Haufen Hunde
eine Hundehaufen!
Guter Wille
versetzt Häufchen
Gutebeut gibt es kostenlos
an jedem Recyclinghof und